

Zuhörer spüren die Gelassenheit des Blues

KONZERT Gitarrenexperte Thomas Schleiken spielt im Evangelischen Kindergarten



Thomas Schleiken musizierte in Elsfleth.

VON EVELYN EISCHEID

ELSFLETH - Ein erlesenes Konzert für handverlesene Gäste: Thomas Schleiken (Gitarre und Gesang) bezauberte einen kleinen Kreis von Zuhörern am Sonnabend mit klassischen Blues-Songs und eigenen Kompositionen. Eingeladen hatte die Evangelische Kirchengemeinde St. Nicolai.

Drei Instrumente

Den Raum im Evangelischen Kindergarten befand Pastor Wilfried Giesers als „richtigen Ort für dieses Programm“. Mit drei Gitarren – einer Konzertgitarre, einer halbakustischen Gitarre und einer Resonatorgitarre – hatte sich der Künstler ausgerüstet, natürlich im Gepäck und im Kopf eine Menge Noten und Texte.

2009 erschien Schleikens erste CD „Blue Tunes“ mit Blues-Songs vom Feinsten. Aus der Gründerzeit des Blues haben den Gitarristen besonders die Blues-Urgesteine Mississippi John Hurt und die Grande Dame der Traditionals Elizabeth Cotten beeinflusst. Ihre Songs mit dem typischen Fingerpicking gelingen dem Solisten hinreißend gut. Er singt und spielt nicht nur, seine Interpretationen strahlen eine Ruhe und Gelassenheit aus, das „Blues-Feeling“ geht auch seinen Zuhörern ins Ohr und unter die Haut.

Nicht nur Melancholie

„Der Blues,“ sagt Thomas Schleiken, „ist nicht immer nur melancholisch, getragen oder traurig, es gibt auch wunderbare Beispiele für Fröhlichkeit und Lebensfreude.“ Diese Lebensfreude greift im selbst getexteten und komponierten Song „On my way back home“ aber erst am Ende: Schleiken erinnert sich musikalisch an seinen Autocrash auf der Autobahn, den er glücklich überlebte. „Ich hatte einen Engel an meiner Seite.“ Ebenso anrührend: die Hommage an einen wunderbaren Großvater, einen Mann der das Leben und die Menschen trotz aller Widrigkeiten wie Kriegen und persönlichen Niederlagen liebte. Jede Strophe des Liedes „Grandpa Henry“ erzählt eine Episode aus dessen Leben.

Eigenwilliges Hörgefühl

Ein ganz eigenwilliges Hörgefühl erleben die Konzertgäste, als Schleiken von der Konzertgitarre zur Resonator-Gitarre wechselt. Den eigentümlichen, fast blechernen Klang erzeugt ein Metallschalltrichter. Diese Instrumente wurden Anfang des 20. Jahrhunderts gerne von Blues-Gitarristen verwendet, um eine größere Lautstärke zu erzielen. Mit der Resonator begleitet Schleiken seinen „Burn-Out-Song“. Gehen die Lieder mehr ins Jazzige, bevorzugt er die Halbakustikgitarre. Und die passt wunderbar zu Eric Claptons „Cry’n“, zu „Sarah B.“ oder zum „Big Boss Blues“.